

Nun, deutsches Herz, halt' aus!

In allen Trübsalsstunden
Der Glaube bleib' uns treu,
Daß uns aus Tod und Wunden
Das Leben sicher sei!
Mag Sturm und Welle wüten,
Wir schirmen unser Haus,
Und Gott wird es behüten —
Nun, deutsches Herz, halt' aus!

Dem Kleingeist, dem entlage
In deiner Waffnen Bracht
Und laß' die dumme Klage,
Es geht um Kraft und M a c h t!
Kein kleines Wortgefächte
In dieser Zeiten Graus!
W e r s i e g t, d e r i s t i m R e c h t e —
Nun, deutsches Herz, halt' aus!

Verstummet auch ihr Klagen
Um unsre Alltagsnot!
Des Herzens wildes Schlagen
Berlangt nicht nur nach Brot.
Die Not soll u n s nicht treiben,
Wir treiben s i e hinaus,
Und wollen Sieger bleiben —
Drum, deutsches Herz, halt' aus!

U n d h a l t e t r e u z u s a m m e n
W i e i n g e i c h m i e d e t E r z!
An unsrer Zwietracht Flammen
Erwärmt des Feindes Herz.
Du, A r b e i t s v o l l, halt' Treue,
Auch dich schirmt unser Haus,
Sonnst trifft dich Fluch und Neue —
Du deutsches Herz, halt' aus!

Kein Friede kann uns laben,
Nach dem die Not nur kreischt.
Wir wollen d e n Frieden haben,
Den das G e w i s s e n heischt.
Der wird uns voll erlaben,
Holt wie ein Rosenkranz,
Wenn wir u n s r e d l i c h mühen —
Drum, deutsches Herz, halt' aus!

Kein Friede kann uns werden,
Wenn wir in Schanden steh'n.
Weit besser in der Erden,
In Ehren untergeh'n.
Die Glend-Friedenskerzen,
Sie schänden unser Haus.
Den Frieden unsrer Herzen
Bahl uns die Welt nicht aus!

In allen Trübsalsstunden
Der Glaube bleib' uns treu,
Daß uns aus Tod und Wunden
Das Leben sicher sei!
Mag Sturm und Welle wüten,
W i r schirmen unser Haus,
Und G o t t wird es behüten —
Nun, deutsches Herz, halt' aus!

W. R. v. Stern.

Ottensheim a. d. D., Februar 1918.